

Chronologie und Ereignisse

Zukunftsbild Du bewegst Kirche

Projekte
und Ergebnisse



Bistum Essen

Inhalt

„Das Zukunftsbild hat unser Bistum verändert.“ _____	03
Der Dialogprozess „Zukunft auf katholisch“ _____	04
Die ersten zwei Jahre Zukunftsbild _____	06
Vom Dialog zum Zukunftsforum – so lief der Zukunftsbild-Prozess _____	08
Das Zukunftsbild wird Thema _____	10
Würfel, Postkarten & Plakate – die Materialien zum Zukunftsbild _____	12
Die Projekte _____	14
Mehr als „nur“ Dialog – die Zukunftsbild-Veranstaltungen in der Akademie	
„Die Wolfsburg“ _____	16
„Wir müssen radikal anders Kirche werden“ – das Bischofswort 2014 _____	18
Der Pfarreiprozess als Chance, das Zukunftsbild vor Ort umzusetzen _____	22



„Das Zukunftsbild hat unser Bistum verändert.“

Liebe Schwestern und Brüder,

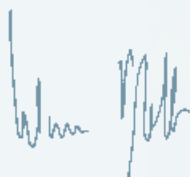
im gemeinsamen Dialogprozess hat sich für uns im Bistum Essen ein Bild geformt, wie wir künftig Kirche sein wollen. Davon erzählt das „Zukunftsbild“. Es beschreibt unser Bistum als berührt, wach, vielfältig, lernend, gesendet, wirksam und nah.

In den vergangenen Jahren haben viele im Bistum Essen – und darüber hinaus – einen Zugang zu unserem Zukunftsbild gefunden. Durch die Kreativität vieler Christinnen und Christen ist diese Perspektive zum Leben erweckt worden. So hat das Zukunftsbild unser Bistum verändert – und darüber freue ich mich sehr. Wir dürfen stolz darauf sein, dass es vielen damit gelingt, trotz teils widriger Umstände Aufbrüche zu wagen.

Ich danke allen, die mit ihrem Engagement, ihrer Überzeugungskraft und mit ihren konkreten Ideen mutig dazu beigetragen haben, dass das Zukunftsbild nicht einfach abgelegt und vergessen ist. Einige exemplarische Stationen sind im folgenden Zeitstrahl benannt und zeigen sehr eindrücklich, was in kurzer Zeit schon gelungen ist.

Die Perspektiven, die das Zukunftsbild eröffnet, bleiben eine spannende Herausforderung und eine hilfreiche Orientierung für alle im Bistum Essen. Ich wünsche dem Zukunftsbild die Kraft, die weitere Bistumsentwicklung zu bestimmen, und Menschen, die Verantwortung für ihre Kirche übernehmen wollen.

Ihr



Klaus Pfeffer



Der Dialogprozess „Zukunft auf katholisch“

Der bistumsweite Dialogprozess, den Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck mit seinem Hirtenwort am 19. Juni 2011 ins Leben ruft, ist nicht nur dem gut ein Jahr zuvor bekannt gewordenen Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche geschuldet. Es gilt auch zahlreiche Verunsicherungen durch die einschneidenden Umstrukturierungen aufzuarbeiten, die das Bistum seit 2005 durchlaufen hat.. Bereits im Frühjahr hatte der Diözesanrat der katholischen Frauen

und Männer im Bistum Essen unter dem Motto „Auf!RuhrBistum – Kirche gestalten. Jetzt“ eine eigene Dialoginitiative gestartet.

In den nächsten zwei Jahren folgen sechs Bistumsforen, bei denen jeweils rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bereichen und Regionen unseres Bistums einen Tag lang über ein Schwerpunktthema diskutieren:

- 28. Januar 2012 **„Zukunft auf katholisch – lebendige Kirche im Dialog“**
Congress Center, Essen
- 5. Mai 2012 **„Im Bistum zu Hause und lebendige Kirche sein“**
Maschinenhalle, Gladbeck
- 24. November 2012 **„Offenes Ohr – klares Wort – konkrete Tat. Dialog als Prozess. Eine erste Ergebnissicherung“**
Luise-Albertz-Halle, Oberhausen
- 26. Januar 2013 **„Sorge um den Nächsten: Als Christinnen und Christen vor Ort Verantwortung tragen“**
Schauinsland-Reisen-Arena, Duisburg
- 13. April 2013 **„Wie feiern wir Gott?“**
Henrichshütte, Hattingen
- 1. Juni 2013 **„Glaubensweitergabe in der Welt“**
Schützenhalle, Lüdenscheid

Flankiert werden diese Foren u. a. durch besondere Dialogveranstaltungen in der Akademie „Die Wolfsburg“. Am 13. Juli 2013 mündet der Dialogprozess in das

große Bistumsfest „Wir feiern den Dialog“ am Essener Dom, bei dem als erste Quintessenz des Dialogs das Zukunftsbild des Bistums vorgestellt wird.



Die ersten zwei Jahre Zukunftsbild



13. Juli

Bistumsfest auf dem Essener Burgplatz:
Abschluss der Dialogforen,
Vorstellung des Zukunftsbildes

2013 Juni

21. Juni

Die neu gegründete
Steuerungsgruppe
zum Zukunftsbild-
Prozess nimmt ihre
Arbeit auf.

August/September

Das Bistum startet die Entwicklung einer
ersten **Arbeitshilfe** zum Zukunftsbild.

September

Unter Beteiligung
vieler Zukunfts-
bild-Fans aus dem ganzen Bistum entsteht der **Slogan**
„Du bewegst Kirche“, der fortan für das Zukunftsbild steht.

Zukunftsbild
Du bewegst Kirche



Die Steuerungsgruppe des Zukunftsbild-Prozesses (v.l.): Markus Borzymiski, Karin Köster, Markus Etscheid-Stams, Ulrich Lota, Barbara Winter-Riesterer, Sylvia Rominsky

15. November Start des Zukunftsbild-Projektbüros

In zwei Büroräumen im Bischöflichen Generalvikariat schlägt von nun an das **Herz des Zukunftsbild-Prozesses**: Von hier aus plant Zukunftsbild-Geschäftsführer Markus Borzymiski gemeinsam mit Sylvia Rominsky Informationen und Arbeitshilfen zum Zukunftsbild und koordiniert die Arbeit der verschiedenen Projektgruppen. Das Team organisiert eine Moderation für Gruppen, die über das Zukunftsbild diskutieren möchten, versendet Materialien an Kirchengemeinden, Kitas, Krankenhäuser und viele andere katholische Einrichtungen und beginnt bereits 2014 mit den Planungen für die beiden Großveranstaltungen am Ende des zweijährigen Zukunftsbild-Prozesses.

November

18. Oktober

Bei einem Klausurtag beschließt die Steuerungsgruppe das „**Phasenmodell**“ des Zukunftsbild-Prozesses
→ *Vom Dialog zum Zukunftsforum – so lief der Zukunftsbild-Prozess S. 08*

20. November

Klausurtag der **Steuerungsgruppe**.

Oktober/November

In neun Workshops diskutieren **160 Beschäftigte** des Bischöflichen Generalvikariats über das Zukunftsbild.

Vom Dialog zum Zukunftsforum – so lief der Zukunftsbild-Prozess

„Informieren“ – „konkretisieren“ – „lernen“, auf diesen drei Schlagworten ist der Zukunftsbild-Prozess aufgebaut. Entsprechend lässt sich der rund zweijährige Prozess grob in drei Phasen gliedern.

Nach der Präsentation des Zukunftsbildes am 13. Juli 2013 geht es im ersten Schritt darum, die Vorstellung davon, wie wir im Bistum Essen in Zukunft Kirche sein wollen, möglichst vielen Menschen in unserem Bistum bekannt zu machen und eine erste Auseinandersetzung mit dem Zukunftsbild anzuregen. Dies geschieht an vielen kirchlichen Orten, in Verbänden und Einrichtungen. Moderatorinnen und Moderatoren, die sich als Botschafterinnen und Botschafter des Zukunftsbildes verstehen, bringen die sieben Leitworte ins Gespräch. Erweitert

wird diese Phase der persönlichen Auseinandersetzung durch Kurse zur geistlichen Vertiefung des Zukunftsbildes (Exerzitien und Bibel lesen in der „einBlick“-Phase in der Fastenzeit 2014).

Erste exemplarische Schritte mit dem Zukunftsbild zu gehen, ist im Anschluss daran Aufgabe der Projektphase „konkretisieren“. Unterschiedliche kirchliche Orte sind aufgefördert, Strategien, die auf dem Zukunftsbild fußen, auszuprobieren. Viele Projekte werden daraufhin gestartet, die neue

PROZESS ZUKUNFTSBILD



Zielgruppen oder neue Orte in den Blick nehmen oder die Qualität von bestehenden Initiativen und Aktivitäten verbessern (→ *Die Projekte S. 14*). Exemplarisch wird zudem im Advent 2014 im Rahmen der „ausBlick“-Phase am Essener Dom mit den Aktionen „Advent to go“, „Der Dom leuchtet“ und „Nikolaus bittet zu Tisch“ der Versuch unternommen, mit anderen Zielgruppen ins Gespräch zu kommen.

Basierend auf diesen Erfahrungen sprechen im ersten Halbjahr 2015 in verschiedenen

Runden insgesamt rund 160 Engagierte darüber, welche pastoralen Schwerpunktsetzungen im Sinne des Zukunftsbildes zukunftsweisend sein können. Parallel laden auch in der Fastenzeit 2015 wieder „einBlick“-Angebote zur geistlichen Vertiefung. Als Ergebnis der Diskussionen und Gespräche entstehen 40 Projektskizzen, die Antworten auf vier zentrale Herausforderungen geben sollen. Diese Skizzen sind Grundlage des Zukunftsforums am 20. Juni 2015.



Das Zukunftsbild wird Thema

„Wie sich das gedruckte Zukunftsbild erst nach und nach zu einem Plakat entfaltet, entfaltet sich auch die inhaltliche Dimension erst mit der Zeit“,

Markus Etscheid-Stams, Leiter des Zukunftsbild-Prozesses

Nach seiner Veröffentlichung muss das Zukunftsbild zunächst vor allem bekannt gemacht werden - und zwar nicht nur mit den sieben Schlagworten berührt, wach, vielfältig, lernend, gesendet, wirksam und nah, sondern auch mit den dazugehörigen Bezügen zum Evangelium und den Texten des II. Vatikanischen Konzils.

Neben den zahlreichen Informationsmaterialien standen hier geschulte Moderatorinnen und Moderatoren bereit, um gemeinsam mit dem Team im Projektbüro mit den verschiedensten Gruppen zum Zukunftsbild zu arbeiten. Egal ob Pfarrgemeinderäte oder Stadtkonferenzen, die Räte der Priester und Ordensleute, der Diözesanrat, Kita-Teams, Leiterrunden oder verschiedene Abteilungen im Bischöflichen Generalvikariat ... Einerseits dürfte es nur wenige Gruppen im Ruhrbistum geben, die seit September 2013 noch nicht über das Zukunftsbild diskutiert haben. Andererseits ist der Informationsbedarf rund ums Zukunftsbild ungebrochen – das zeigen die Nachfragen und Bestellungen, die das Projektbüro auch nach dem Zukunftsforum im Juni 2015 noch erreichen.





10. Dezember

Die **erste BENE-Ausgabe** erscheint. Mit dem neuen Bistumsmagazin gibt das Ruhrbistum als erste deutsche Diözese eine Mitgliederzeitschrift heraus, die nun alle zwei Monate an alle katholischen Haushalte verschickt wird. Damit ist BENE eine Antwort auf die Forderung aus dem Dialogprozess, dass Kirche nicht nur mit aktiven Gemeindemitgliedern und regelmäßigen Kirchgängern in Kontakt sein soll, sondern möglichst mit allen Katholikinnen und Katholiken.

Dezember 2013

3. Dezember

Rund 35 haupt- und ehrenamtliche **Zukunftsbild-Moderatorinnen und -Moderatoren** nehmen ihre Arbeit auf.

13. Dezember

Unter der Leitung der Steuerungsgruppe nehmen **acht Projektgruppen** für die einzelnen Phasen des Zukunftsbild-Prozesses ihre Arbeit auf. Rund 40 Beschäftigte aus verschiedenen Bereichen des Bistums sind beteiligt.
→ *Vom Dialog zum Zukunftsforum – so lief der Zukunftsbild-Prozess S. 08*

Würfel, Postkarten & Plakate – die Materialien zum Zukunftsbild

Wie bringt man ein so einfaches und doch so komplexes Kirchenbild unter die Menschen? Schließlich besteht das Zukunftsbild im Ruhrbistum eben nicht nur aus sieben Schlagworten, sondern auch aus einem Fundament aus Bibel- und Konzilstexten. Und es will und muss vor Ort noch jeweils in die konkrete Situation der Kirchengemeinde,

des Verbands, der katholischen Klinik, der Caritas- oder Pastoralkonferenz oder der Kindertagesstätten übersetzt werden. Neben der wichtigen Übersetzungsarbeit von Zukunftsbild-Moderatoren und -Botschaftern sind hier eine ganze Reihe von Materialien entscheidend, die im Projektbüro in erstaunlicher Stückzahl abgerufen wurden:

Zukunftsbild-Faltpläne	100.000 Stück
Lesezeichen mit Reflexionsfragen zum Zukunftsbild	2.000 Stück
Sieben Papphocker mit den Zukunftsbild-Worten	280 Sets
Tischaufsteller für „Exerzitien im Alltag“	2.100 Stück
Kugelschreiber	4.600 Stück
Schreibblöcke	1.900 Stück
Haftnotizen	1.800 Stück





Januar

Die **erste Arbeitshilfe** zum Zukunftsbild steht bereit und wird vom Projektbüro an alle pastoralen Beschäftigten und an zahlreiche Organisationen und Einrichtungen im Ruhrbistum verschickt.

Februar



Rund 270 Leiterinnen und Leiter von **Kindertagesstätten** arbeiten mit Generalvikar Klaus Pfeffer einen Tag lang zum Zukunftsbild.

10.–15. Februar

Generalvikar Klaus Pfeffer spricht im WDR-Hörfunk **fünf Morgenandachten** zu den sieben Zukunftsbild-Begriffen.

Januar

März 2014



12. Januar

Bischofswort zum Zukunftsbild → „Wir müssen radikal anders Kirche werden“ – das Bischofswort 2014 S. 18

13. Januar

Tag der pastoralen Mitarbeiter zum Zukunftsbild. Thema: „Mit den Suchenden auf die Suche gehen ...“

Ab März

Die ersten Veranstaltungen zum Zukunftsbild in den **Pfarrgemeinden** starten. → *Das Zukunftsbild wird Thema S. 10*

9. März

„christusbewegt. Ein Gottesdienst für Anfänger und Fortgeschrittene im Essener Dom“ ist die Auftaktveranstaltung zur **Phase „einBlick“** → *Vom Dialog zum Zukunftsforum – so lief der Zukunftsbild-Prozess S. 08*

Die Projekte

„In vielen Pfarreien und Gemeinden, aber auch bei vielen einzelnen Personen hat das Zukunftsbild die Lust geweckt, zu experimentieren, festgefahrene Wege zu verlassen und Neues auszuprobieren“,

Markus Borzymki, Geschäftsführer im Projektbüro Zukunftsbild



Nach einer ersten „Kennenlernphase“ mit dem Zukunftsbild steht ab dem Frühjahr 2014 das Ausprobieren im Fokus. Mit der Aussicht auf eine kleine finanzielle Förderung lädt das Bistum alle katholischen Einrichtungen ein, erste Projekte zu entwerfen, die Themen des Zukunftsbildes aufgreifen. Bei den am Ende 42 genehmigten Projekten wird vor allem eine große Vielfalt deutlich: von neu konzipierten Katechese-Angeboten zur Erstkommunion oder Firmung über besondere Gottesdienste, ein Café, einen Kochkurs bis

hin zum „AlteNAHKästchen“, bei dem die St.-Matthäus-Gemeinde für ein paar Wochen einen Laden mietete, um mal direkt in der Fußgängerzone präsent zu sein.

Viele Projekte fließen direkt oder indirekt in die Projektskizzen ein, die dann beim Zukunftsforum am 20. Juni 2015 diskutiert werden – z. B. der Segnungsgottesdienst für Neugeborene in Bottrop, verschiedene Projekte zu Caritas-Themen, zur Trauerpastoral oder zu Pilgerwegen.

März/April

Glaubenszeugnisse im Dom zum Zukunftsbild

- 14. März Schwester Beate Harst – **nah**
- 21. März Dr. Theo Baars – **wirksam**
- 28. März Domkapitular Johannes Broxtermann – **wach**
- 4. April Theo Dierkes – **vielfältig**
- 11. April Prof. Matthias Sellmann – **berührt**



März

Mai 2014

März/April



In der Fastenzeit gibt es in 23 Pfarreien Kurse für „**Exerziten im Alltag**“. Parallel lenkt auch das Onlineangebot „**he@ven on line**“ den Blick auf Aspekte des Zukunftsbildes.

Mai

Ab jetzt können Zukunftsbild-Projekte eine **finanzielle Förderung** beantragen. → *Die Projekte S. 14*

3. April
9. **Studententag „Pastoral und Caritas“** zum Zukunftsbild

Mai

Der **Diözesanverband des Kolpingwerks** im Bistum Essen startet einen eigenen Dialogprozess zum Zukunftsbild, der bis Herbst 2015 läuft.

3. Mai

„**Theo-Tag**“ im **Essener Kardinal-Hengsbach-Haus**: Pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende der Theologie und Religionspädagogik diskutieren über das Zukunftsbild.

Mehr als „nur“ Dialog – die Zukunftsbild-Veranstaltungen in der Akademie „Die Wolfsburg“

Von Beginn an hat die Akademie des Bistums Essen, „Die Wolfsburg“ in Mülheim, den Dialog- und Zukunftsbild-Prozess intensiv begleitet. Standen in der ersten Phase des Dialogprozesses bei acht „Dialoge mit dem Bischof“-Veranstaltungen zunächst vor allem Gespräche über Themen wie Sexualität, Macht oder Ökumene im Fokus, deren Bedeutung weit über das Ruhrbistum hinausreicht, beschäftigen sich die Zukunftsbild-Veranstaltungen seit Mitte 2013 deutlich konkreter mit einzelnen Facetten des Zukunftsbildes. In mehr als 20 Tagungen,

Podiumsdiskussionen, Exkursionen oder Werkstattgesprächen geht es seitdem z. B. um



„Priesterbilder“, den Dialog zwischen Christentum und Islam, „Ehe und Familie im Wandel“ oder um einen aktuellen Blick auf die Ökumene. Einige Veranstaltungen liefern zudem direkte Vorlagen zu den Projektskizzen, die schließlich beim Zukunftsforum am 20. Juni 2015 diskutiert werden – etwa die Frage der künftigen Nutzung von Kirchenräumen, Überlegungen zum Kontakt zwischen Kirchengemeinden und ihrem Stadtteil oder das Thema Zuwanderung.



26. Mai

Die **zweite Arbeitshilfe** zum Zukunftsbild ist fertig und wird im Ruhrbistum verteilt.



12. Juni Erstes Treffen der Zukunftsbild-Botschafterinnen und -Botschafter

Rund ein Jahr nach dem Start des Zukunftsbild-Prozesses beschäftigen sich zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche an vielen Stellen des Bistums Essens intensiv mit dem Zukunftsbild. Um

sie miteinander zu vernetzen und einen engen Austausch zwischen der „Zentrale“ des Generalvikariats und den vielen Zukunftsbild-Initiativen in der Region sicherzustellen, lädt das Projektbüro nun regelmäßig zu **Treffen der „Zukunftsbild-Botschafterinnen und -Botschafter“** ein.

2014 Mai



28. Mai – 1. Juni

Auf dem **Katholikentag in Regensburg** steht der Stand des Bistums Essens ganz im Zeichen des Zukunftsbildes. In Hunderten Gesprächen erläutern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Dialogprozess und erklären anhand des Faltpakats und anderer Medien, was es mit dem daraus entstandenen Zukunftsbild auf sich hat. Tenor vieler Gespräche: „Eine spannende Entwicklung, so etwas wünschen wir uns auch bei uns.“

Viel Anklang findet auch der lebensgroße Pappaufsteller mit einem Bild von Papst Franziskus. Zahlreiche Katholikentags-Gäste lassen sich neben Franziskus fotografieren. Anschließend werden die Bilder auf der Seite „mein-zukunftsbild.de“ hochgeladen, die später auch für weitere Fotoaktionen mit Papp-Papst und Zukunftsbild genutzt wird.

„Wir müssen radikal anders Kirche werden“ – das Bischofswort 2014

Zum Beginn des neuen Jahres ruft Bischof Overbeck alle Gläubigen im Bistum Essen in einem Hirtenwort dazu auf, mit dem Zukunftsbild an einer neuen Kirche mitzubauen. In Zeiten eines radikalen gesellschaftlichen Wandels müsse auch die Kirche anders werden, betont Overbeck. So solle die Kirche im Ruhrbistum zukünftig lernend sein und somit stets dazu bereit, sich zu verändern und zu wandeln. Dabei solle sie von Menschen geprägt sein, die selbst von Gott berührt seien und „um Wege ringen, die auch anderen Menschen helfen, sich von Gott berühren zu lassen“, so der Ruhrbischof. Die Verantwortung hierfür dürfe zukünftig nicht mehr nur bei geweihten

Amtsträgern und hauptberuflich Beschäftigten liegen. Vielmehr sollten sich alle Getauften als gesendet wissen, „um in dieser Welt den Glauben an Gottes Gegenwart zu ermöglichen“. So könne sich die Kirche im Ruhrbistum zukünftig wirksam für bessere Lebensbedingungen einsetzen und nah bei den Menschen sein. „Unser Zukunftsbild ist keine theoretische Idee, sondern eine Vision mit sehr konkreten Konsequenzen“, bekräftigt Overbeck. Jede Katholikin und jeder Katholik solle überlegen, welche Folgen dieses Zukunftsbild für ihn oder sie persönlich haben könne. „Entwickeln Sie Ideen für Ihre Gemeinde, Ihren Stadtteil, Ihre Pfarrei – und setzen Sie diese um!“

Das komplette Bischofswort: www.bistum-essen.de/bischofswort



August

Die **Internetseite zukunfts bild.bistum-essen.de** geht ans Netz. Sie informiert über alle Themen und Aspekte des Zukunftsbild-Prozesses und bietet zahlreiche Texte, Arbeits-hilfen, Audiodateien, Filme und Formulare zum Download an.



27. August

Zwei **Pastoralteams** – also die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger in einer Pfarrei – beschäftigen sich besonders intensiv mit dem Zukunftsbild.

17. September

Zweites Treffen der **Zukunftsbild-Botschafterinnen und -Botschafter**

Juni



14. Juni

Jugendkonvent zum Zukunftsbild im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

November 2014



3. September

Auf Einladung der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung diskutiert in Bochum ein prominent besetzter Kreis aus Kirchenvertretern und Menschen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Gewerkschaften und Wissenschaft über das Zukunftsbild. Tenor vieler Wortmeldungen: Der Veranstaltungstitel **„Schöne Aussichten“** ist zu Recht gewählt – nur müssen diesen Aussichten auch konkrete Konsequenzen folgen.



29. November/6. Dezember

„Der Dom leuchtet“ und „Nikolaus bittet zu Tisch“

Mit zwei ungewöhnlichen Aktionen setzt der Zukunftsbild-Prozess Ende 2014 besondere Akzente: Im Rahmen der Phase „ausBlicke“ (S. 08) wird zum einen am Vorabend des 1. Advents der Innenraum des Essener Doms durch den Bochumer Künstler Thomas Zehnter in bunte Lichtspiele getaucht. Mehrere Hundert Zuschauer verfolgen diese spektakuläre Musik- und Lichtinstallation.

Zum anderen wird zum Nikolausabend die benachbarte Anbetungskirche leer geräumt, um Platz für ein gemeinsames Mahl mit Kirchenbesuchern, Passanten und Obdachlosen zu halten. Dort werden auch „Advent to go“-Tüten verteilt, die die Empfängerinnen und Empfänger mit ihrem Inhalt einladen, sich etwas Zeit für den Advent zu nehmen – bei einer Tasse Tee, einer guten Geschichte und einem Keks. 40.000 dieser Tüten werden während des Dezembers im gesamten Bistum verteilt.



2014 November

Dezember

2. Dezember

Drittes Treffen der **Zukunftsbild-Botschafterinnen und -Botschafter**



Dezember

Das Bistum startet eine **Anzeigen- und Plakatkampagne** zum Zukunftsbild. Mehrere Motive bringen das Zukunftsbild mit Aussagen von Papst Franziskus in Verbindung.

Zukunftsforum

20. Juni 2015

Januar

Der Zukunftsbild-Prozess nimmt Kurs auf das **Zukunftsforum im Juni**. Bis dahin sollen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit mit dem Zukunftsbild in möglichst konkrete Ideen und Projekte münden, die bei der Veranstaltung im Juni diskutiert werden.

In der Vorbereitung kristallisieren sich vier Themenfelder heraus – so lädt das Projektbüro zu vier Fachgesprächen mit jeweils zehn Expertinnen und Experten ein, in denen die ersten Projektideen entwickelt und verschiedene Aspekte der Herausforderungen benannt werden. → *Die vier Herausforderungen des Zukunftsforums – Projekte und Ergebnisse – S. 06*

5. Februar

Erste Pfarreikonferenz im Rahmen der Pfarrentwicklungsprozesse in St. Peter und Paul, Witten-Herbede. → *Der Pfarreiprozess S.22*

5. Februar

Viertes Treffen der **Zukunftsbild-Botschafterinnen und -Botschafter**

Januar

März 2015



21. März

Das Bistum Essen hat ein **modernes Ehrenamtskonzept** etabliert und damit eine weitere Forderung aus dem Dialogprozess umgesetzt. Roman Blaut, Referent für ehrenamtliches Engagement, schaltet nach rund zwei Jahren Vorbereitung die neue **Internetseite ehrenamt.bistum-essen.de** frei, die alle Informationen rund ums ehrenamtliche Engagement in kirchlichen Einrichtungen im Ruhrbistum vorhält. Zudem beenden an diesem Tag die ersten Ehrenamtskoordinatoren ihre umfangreiche Qualifizierung, um sich nun in den ersten sechs Pfarreien des Bistums neu für ehrenamtliches Engagement zu engagieren.



Fastenzeit

Das „**Lectio Divina**“-Projekt lädt mit einem eigens erarbeiteten Heft zum Bibellesen in der Fasten- und Osterzeit.

Der Pfarreiprozess als Chance, das Zukunftsbild vor Ort umzusetzen

Rund zehn Jahre nach den einschneidenden Veränderungen in der Gemeinde- und Pfarreienlandschaft des Bistums Essen hat das Ruhrbistum 2015 einen neuen Veränderungsprozess gestartet. Diesmal nicht getrieben von dramatischen finanziellen Engpässen und dem Druck, binnen kurzer Zeit Fakten schaffen zu müssen – sondern mit der Aussicht, dass sich die Pfarreien in den kommenden drei Jahren so aufstellen, dass sie trotz der massiven Veränderungen in Gesellschaft und Kirche auch 2030 noch lebendige Treffpunkte und Orte des Glaubens sind.

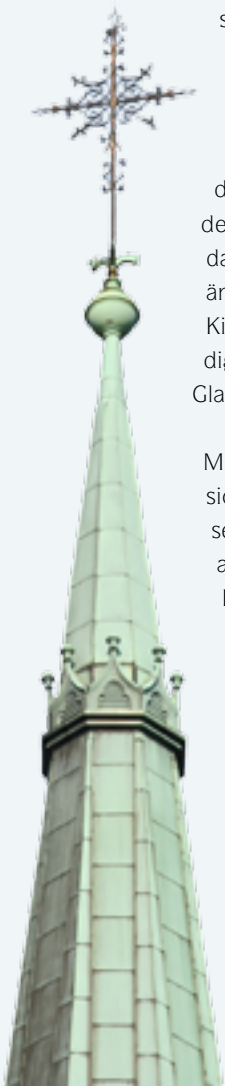
Mit dem Zukunftsbild stellt sich das Bistum Essen auf diese Veränderungen ein. Es zeigt auf, wie die Katholikinnen und Katholiken an Rhein, Ruhr und Lenne in Zukunft Kirche sein wollen. Dabei haben die ersten zwei Jahre mit diesem Zukunftsbild gezeigt, dass viele Menschen im Bistum Essen bereit sind, die Zukunft von

Kirche aktiv zu gestalten und ihre Ideen einzubringen.

An diese Dynamik knüpft der Pfarreiprozess an und versucht nun, das Zukunftsbild in den Pfarreien und Gemeinden vor Ort so konkret wie möglich zu machen: Im Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ sollen die Pfarreien bis Ende 2017 partizipativ und transparent überlegen, wie in ihren Gemeinden christliches Leben auch in Zukunft gelingen kann – mit weniger Ressourcen, aber mit den guten Perspektiven des Zukunftsbildes. Die Verantwortung für diesen Prozess liegt in der jeweiligen Pfarrei.

Die Pfarreiprozesse sind damit mehr als nur eine Antwort auf notwendige organisatorische Anpassungen. Gemeinsam wird es darum gehen, auf Grundlage des Zukunftsbildes neue pastorale Leitperspektiven zu entwickeln und diese vor Ort praktisch zu erproben.

Informationen zum Pfarreiprozess erhalten Sie bei der Koordinierungsstelle Pfarreiprozesse im Bischöflichen Generalvikariat, Zwölfling 14, 45127 Essen, Tel.: 02 01.22 04-497 oder per E-Mail: koordinierungsstelle.pfarreiprozesse@bistum-essen.de.





1 2015/2016

sehen

- **Pfarreikonferenz** – Information von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Gemeinderäten und anderen Gremien
- **Vereinbarung zum Prozess**
- **Bildung einer koordinierenden und mehrerer thematischer Arbeitsgruppen**
- **Erarbeitung einer gemeinsamen Vision**

2 2016/2017

urteilen

- **Erarbeitung der pastoralen Konzeption** für die Pfarrei und ihre Gemeinden
- **Beratung und Beschluss der Konzeption** durch die Pastorkonferenz und den Pfarrgemeinderat
- **Erarbeitung eines konkreten Zukunftsszenarios**, das die pastorale Konzeption mit den künftigen finanziellen und personellen Ressourcen der Pfarrei verbindet
- **Beschluss eines gemeinsamen Votums** für die künftige Ausrichtung der Pfarrei durch den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand

3 2017/2018

handeln

- **Abgabe des gemeinsamen Votums** an die Koordinierungsstelle auf Bistumsebene
- **Vorlage des Votums beim Bischof**
- **Bekanntgabe der Entscheidung und Umsetzung** der vereinbarten Schritte, inklusive weiterer Überprüfungen und Anpassungen

April

Analog zu den Fachgesprächen werden die ersten Ideen für das Zukunftsforum in **vier „Expertenhearings“** mit insgesamt rund 160 Personen aus verschiedenen Bereichen des Bistums weiterentwickelt. Nach und nach konkretisieren sich so die Projektideen für den 20. Juni.

27. April

Fünftes Treffen der **Zukunftsbild-Botschaferinnen und -Botschafter**

4. Juni

Das **Internetportal „Kirche kann Karriere“** startet. Es informiert über alle Aspekte der Berufe im Bistum Essen – von allgemeinen Hinweisen zu Ausbildungswegen bis zu konkreten Stellenausschreibungen. Das Portal ist ein Aspekt, mit dem sich das Bischöfliche Generalvikariat als moderner Arbeitgeber präsentiert, dem gerade die Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen besonders am Herzen liegt. Auch dies war im Dialogprozess mehrfach zur Sprache gekommen.

Kirche kann Karriere

vielfältig arbeiten und wirken



2015 April

Juni



27. April

„**ZAP meets Zukunftsbild**“ – zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für angewandte Pastoralforschung an der Ruhr-Uni Bochum diskutieren mit dem Vorbereitungsteam des Zukunftsforums über die verschiedenen Projektideen.

21. Mai

Nachdem bereits Gemeindefereferentinnen und -referenten mit einer Weiterbildung Beerdigungen leiten, werden erstmals im Bistum Essen nun auch **Ehrenamtliche für den Beerdigungsdienst** beauftragt. Dieses Angebot ist Teil des Ehrenamtskonzepts im Bistum. Es folgt aber auch der Forderung aus dem Dialogprozess, die Leitung von Gottesdiensten, denen nicht zwingend ein Priester vorstehen muss, auch für Laien zu öffnen.



Zukunftsforum

20. Juni 2015

In einem großen Zelt auf dem Gelände des Jugendhauses St. Altfrid diskutieren am 20. Juni rund 500 Verantwortliche aus den verschiedensten Bereichen des Bistums, wie es nun konkret mit dem Zukunftsbild im Bistum Essen weitergeht. → *Die vier Herausforderungen des Zukunftsforums – Projekte und Ergebnisse – S. 06*





Bistumsfest am 29. August 2015

Rund 2500 Besucher kommen **auf den Essener Burgplatz**, um mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck und Generalvikar Klaus Pfeffer den Abschluss der ersten Zukunftsbild-Etappe zu feiern. Neben der Rückschau auf die ersten zwei Jahre mit dem Zukunftsbild steht vor allem der Ausblick im Mittelpunkt des Programms: 20 sehr konkrete Projekte sollen künftig helfen, dem Zukunftsbild des Bistums noch näher zu kommen.





29. August

Die besondere **Weihrauchschale des Bistums Essen** lädt alle Gruppen und Gemeinschaften dazu ein, gemeinsam neue Formen des Gebets zu entdecken. Sie ist eine Antwort auf den Wunsch nach vielfältigen Gottesdienstformen, der im Dialog- und Zukunftsbild-Prozess häufig formuliert wurde. Zudem zeigt sie, dass das Zukunftsbild auch eine geistliche, eine Gebets-Dimension hat. Dabei transportiert sie eine ganz eigene Botschaft: Die Schale ruht auf einem Fuß in Form des Dialogkreuzes – dem Symbol, das seit 2013 für die besondere Dialogkultur im Bistum Essen steht.

Juli

Oktober 2015



15. September

Mit der Projektphase übernimmt ein **neues Team** die Verantwortung für den Zukunftsbild-Prozess: Dr. Michael Dörnemann (li.), Mechtild Jansen und Markus Entscheid-Stams halten die Entwicklungen im Bistum und in den 20 Projektgruppen zusammen.

1. Oktober

Sybille Vanlent ist die **neue Ansprechpartnerin** im Zukunftsbild-Büro.



20. Oktober

Nach der Veröffentlichung der **20 Zukunftsbild-Projekte** beim großen Bistumsfest nehmen die Leiterinnen und Leiter der Projektgruppen bei einem gemeinsamen Treffen ihre Arbeit auf. Die Arbeitsgruppen werden bis zum Frühjahr 2018 die jeweiligen Projekt-Themen bearbeiten.

Chronologie und Ereignisse
Chronologie und Ereignisse

Zukunftsbild Kirche
Du bewegst
Bistum Essen

Impressum

Bistum Essen, Zwölfling 16, 45127 Essen

2. Auflage, November 2015

Redaktion: Markus Etscheid-Stams, Dr. Markus Borzyski, Thomas Rünker

Fotos: Nicole Cronauge, Achim Pohl, Thomas Plaßmann, Simon Wiggen, fotolia

Gestaltung: smply.gd GmbH

Druck: druckpartner, Druck- und Medienhaus GmbH